Kar- und Osterzeit 2020

Es wird Ostern.

Darauf dürfen wir uns verlassen. Es steht sogar schon vor der Tür.

Vielerorts kann man bunte Ostereier an Büschen und Hecken sehen. Wie trotzige Farbtupfer verschönern sie die noch kahlen Äste. Ein Hoffnungszeichen auch und vor allem in unserer momentanen Situation mit all den Einschränkungen, Kontaktsperren und abgesagten Ostergottesdiensten.

Doch Ostern lässt sich davon nicht hindern. Ganz leise und unscheinbar klopft es an unsere Türen.

Geistliches Wort

„Dieser Weg wird kein leichter sein. Dieser Weg wird steinig und schwer." Dieses Lied wurde zum Motivationshit der Deutschen Nationalmannschaft zur WM 2006. Ein steiniger und harter Weg für die damals so junge Mannschaft. Leider ohne Erfolg am Ende. Das ersehnte Ziel konnte nicht erreicht werden.

Auch über den Fußball hinaus kennen wir steinige Wege. Jeder Sportler kennt sie, die steilen, harten und entbehrungsreichen Wege zum ersehnten Sportolymp. Auf diesem Weg können so manche Stolpersteine liegen; Verletzungen zum Beispiel. Oder wie dieses Jahr, eine Pandemie, die ein Großereignis wie die Olympischen Spiele unmöglich macht. Noch ein Jahr trainieren und sich motivieren, um der oder die Beste der Welt zu sein.

Steinige und nervenaufreibende Wege kennt auch jeder Schüler. Vor allem, wenn es ums Lernen geht. Dem einen fällt es einfacher als dem anderen. Aber gerade jetzt, wo die Schulen zu sind, man Zuhause lernen soll, die Motivation, Konzentration und auch so manche Erklärung von Lehrern fehlen, ist der Lernweg nochmal steiniger. Da ist Frustration bei den Schülern aber auch in der Familie vorprogrammiert.

Und auch so mancher Beziehungsweg ist nicht immer einfach. Da gibt es, ob in Partnerschaften oder zwischen Familienmitgliedern den berühmten Stein des Anstoßes, der das Fass

überlaufen lässt, an dem sich Beziehungen auch mal aufreiben und im schlimmsten Fall scheitern.

Steine liegen genug auf unserem Lebensweg. Steine, an denen wir uns stoßen, über die wir stolpern, die uns zu Fall bringen. Krankheiten - Arbeitslosigkeit - Existenzangst - Depression - Gewalt - Trauer.

All die steinigen Wege unseres Lebens spiegeln sich in dem Bild auf dem Deckblatt. Ein steiniger Weg, wie wir ihn wohl schon tausend mal gesehen haben - auf ihm gegangen sind. Ein harter Untergrund. Uneben. Zu weilen spitz. Kühl. Unangenehm zu laufen. Aber notwendig. Heute vielerorts überholt. Lebensunwirklich. Wo ein Stein liegt, ist kein Leben mehr möglich.

So denkt man vielleicht. Denn wie sie sehen können: das Leben hat einen Weg gefunden. Das Leben bricht hervor. Blüht auf. Mitten zwischen den Steinen.

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes

Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht!

Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

(Mk 16,1-7)

Große Sorgenseine liegen auf den Herzen der Frauen. Der Tod Jesu bedeutet das Aus all ihrer Hoffnungen. Sie mussten miterleben, wie ihr Meister, ihr Retter, ihr Freund am Kreuz gestorben ist. Wie ein Verbrecher.

Die Zeit mit Jesus ist zu Ende. Alles Vergangenheit, was sie mit ihm in all den Jahren erlebt, gesehen und gehört haben. Ein riesiger Stein der Trauer liegt auf ihrem Herzen, ihrer Seele. Wie soll es weiter gehen?

Und noch ein Stein belastet die Frauen. Der Stein, mit dem das Grab Jesu verschlossen wurde.

Sie wollen zum Grab Jesu, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, ihn zu salben. Sollte dieser große Grabstein ihre Pläne verhindern? Wer kann ihnen einen solch riesigen Steinbrocken wegwälzen?

All diese Gedanken machen Angst. Können sie aber nicht beirren. Sie gehen weiter. Und als sie dort ankommen - dass unfassbare. Der Stein ist weg.

Einer hat den Stein weggenommen, hat dem Leben Luft gemacht, hat in den Tod eingegriffen, hat die Totenruhe gestört und Licht in die Dunkelheit gebracht.

Und klar, nur einer ist in der Lage dazu, dies alles zu

tun. GOTT selbst war es.

GOTT selbst hat eingegriffen.

Der Stein ist weg. Jesus lebt. Und mit ihm leben auch ihre Hoffnungen und ihre Zuversicht weiter.

Das Leben blüht auf. Selbst in der feindlichsten, unwirklichsten Umgebung. Aus dem Kreuz zwischen den Steinen erblüht ein Hornveilchen. Hoffnung. Das Leben sucht sich seinen Weg. Auch wenn der manchmal Steinig ist. Er sucht sich seinen Weg in dieser Welt und über den Tod hinaus.

Bleiben Sie behütet. Ihre Pfarrerin Christin Bärwald

Ostern für schlaue Kids

Ob als Osterschmuck oder als leckere Nascherei, bunte Eier gehören für uns untrennbar zum Osterfest. Aber warum färben wir die Ostereier?

Der Brauch des Eierfärbens stammt wahrscheinlich aus der Fastenzeit. Während dieser Zeit durften die Christen früher weder Fleisch und Alkohol, noch tierische Produkte essen. Also auch keine Eier. Aber die Hühner legten sie ja weiter. Um die Eier haltbar zu machen, wurden sie gekocht. Und damit man wusste, welche gekocht sind, hat man sie gefärbt.

Heute sehen bunte Eier einfach schön aus und sie machen den Frühling noch etwas bunter. Das Ei steht nämlich stellvertretend für den Frühling, für die Zeit, wenn alles aufblüht und Nahrung wächst. Im christlichen Glauben gilt das Ei aber auch als Symbol für die Auferstehung. Wie das Küken die Schale durchbricht, so erhebt sich auch Jesus aus seinem Grab.

Andachten und Gottesdienste

Die Glocken läuten. Wir feiern Gottesdienst. Am liebsten machen wir das zusammen in der Kirche. Das geht zur Zeit aber nicht. Und trotzdem können wir zusammen beten, singen und über ein Wort aus der Bibel nachdenken.

Wir streamen als Kirchgemeinde zu Ostern verschiedene Gottesdienste ins Internet. So wie das auch aus der Martinskirche Apolda und der St. Peter und Paulkirche Stotternheim gemacht wird.

Folgende Gottesdienste können Sie sich auf der Internetseite der Suptur Apolda-Buttstädt oder unserer eigenen Homepage anschauen:

https://www.kirchenkreis-apolda-buttstaedt.de/

https://pfarrbereich-niederrossla.jimdofree.com/

Karfreitag	10 Uhr	Gottesdienst	Apolda & Stotternheim
	15 Uhr	Andacht	Niederroßla
Karsamstag	20:30 Uhr	Osternacht	Ulrichshalben
Ostersonntag	10 Uhr	Gottesdienst	Apolda & Stotternheim
Ostermontag	10 Uhr	Gottesdienst	Mattstedt

Offene Kirchen

Auch zu Ostern werden die Kirchen im Pfarrbereich geöffnet sein.

Und noch mehr. Das in der Osternacht neu entfachte Licht der Auferstehung wird in den Kirchen brennen.

Wenn Sie mögen, dann machen Sie einen kleinen Osterspaziergang zu ihrer Kirche und nehmen Sie sich das Licht der Hoffnung mit nach Hause. Kleine Kerzen stehen für Sie bereit.

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“ So grüßen wir uns Ostern. Und in diesem Sinne wünsche wir Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Ihre Gemeindekirchenräte und Sprengelräte

Kontakt

Pfarrerin Christin Bärwald	0151 6145 6886 03644 555 713	baerwald @johannisgemeinde.de
Gemeindepäd. Diana Schuchert	03644 558 248	
Gemeindepäd. Ilona Giese	03644 551 439	Ilgie-kat.ap @web.de